

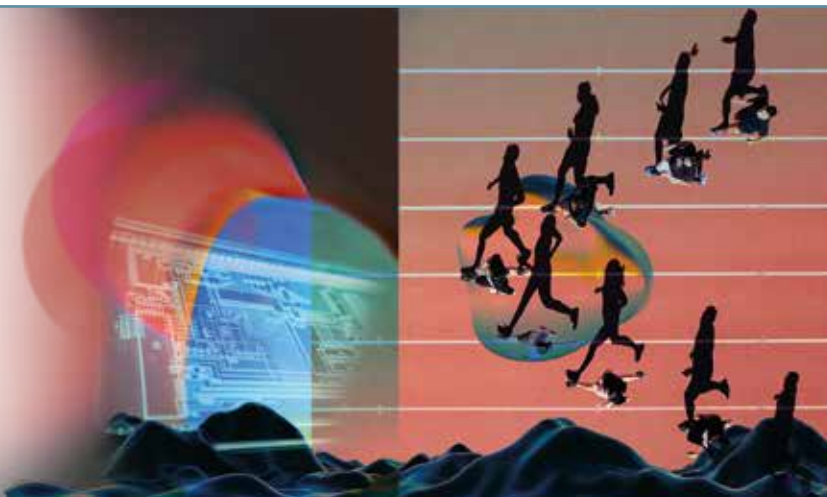
# Inhalt des Tools:

## Xtopisches Zirkeltraining



# Xtopisches Zirkeltraining

→ Ein interaktives Format mit mehreren Stationen, das Entwickler:innen wie Besucher:innen gedankenexperimentell für die Zukunft trainiert.



### Das Thema

Das Tool stellt ein Konzept für ein zukunftsbezogenes Stationenlernen dar. Die Stationen behandeln verschiedene Aspekte eines beliebigen, übergeordneten Zukunftsthemas. Sie müssen eigens entwickelt werden, können sich aber aus der Toolbox für Xtopien speisen – insbesondere (aber nicht nur), wenn es um Mensch-Natur-Beziehungen gehen soll.


### Das xtopische Moment

Ein Zukunftsthema wird anhand von mehreren Stationen aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Methoden zugänglich gemacht. Jede Station kann für sich eine Xtopie darstellen, die durch aktivierende Methoden radikale, ambivalente Zukunftsvorstellungen thematisiert. Ebenso ist es möglich, dass erst der Durchlauf aller Stationen einen xtopischen Moment erzeugt.

### Die Adressat:innen

Als interaktives Format richtet sich das xtopische Zirkeltraining typischerweise an ein öffentliches Publikum. Es kann aber auch gezielt für bestimmte Zielgruppen, z. B. Akteur:innen einer Stadt, Mitarbeiter:innen von Organisationen u.v.m., entwickelt werden.



Zeitaufwand	Gruppengröße	Sozialform	Ort	Material
<b>Aufbau</b> 60-120 min <b>Spieldauer</b> > 60 min <b>Abbau</b> 30-60 min	Großgruppen ab ca. 30 Personen	Individuell oder in Kleingruppen	Draußen oder drinnen, in Präsenz	Stationen, Begleitmaterial, ggf. Stempelkarte, ggf. Evaluationsmaterial 



## Die Bildungsziele

Das xtopische Zirkeltraining zielt in erster Linie darauf ab, Phantasieräume zu öffnen, die Vorstellungskraft zu trainieren und die kritische Auseinandersetzung mit vermittelten oder bisherigen eigenen Zukunftsvisionen zu fördern – nicht nur bei Besucher:innen, sondern auch bei denjenigen, die es mitentwickeln. Je nach Ausgestaltung können gezielt weitere Zukunftskompetenzen trainiert werden.

## Die Anwendung

Die Entwicklung eines Zirkeltrainings ist relativ komplex und ist in der angehängten Anleitung detailliert beschrieben. Du brauchst eine größere Gruppe dafür!

**Vorbereitung:** Wir empfehlen, die Durchführung des Zirkeltrainings in eine größere Veranstaltung einzubetten oder bei der Kommune frühzeitig als Veranstaltung anzumelden. Erstelle einen Aufbauplan und berücksichtige dabei Transport und zeitliche Ressourcen der Beteiligten.

**Aufbau:** Setze dich im Vorfeld mit dem Ort der Veranstaltung und dessen räumlicher Situation auseinander. So kannst du vorhandene Gegebenheiten für das Zirkeltraining nutzen oder zusätzlich benötigte Dinge (z. B. Tische, Strom, Materialien etc.) vorab klären. Der Aufbau selbst ist durch eine gute Vorbereitung in ein bis max. zwei Stunden erledigt.

**Durchführung:** Eine Stempelkarte kann die Motivation erhöhen, an allen Stationen teilzunehmen. Wenn die Teilnehmer:innen eine bestimmte Reihenfolge einhalten sollen, bietet sich an, eine deutlich markierte Check-in Station vorzulagern.

**Abschluss:** Entweder verlassen die Besucher:innen das Zirkeltraining wann und wo sie wollen. Oder du bietest einen Check-out Punkt an, wo sie über ihre Erlebnisse sprechen, ggf. eine gefüllte Stempelkarte gegen eine Belohnung eintauschen und Feedback zur Veranstaltung geben können.

**Evaluation:** Für eine Evaluation des Zirkeltrainings für Forschungszwecke oder eine mögliche Überarbeitung von Stationen eignen sich u. a. die Auswertung von Ergebnissen an den Stationen, Forschungstagebücher der Stationsbetreuer:innen, Interviews mit Stationsbetreuer:innen oder Besucher:innen und ggf. auch eine teilnehmende Beobachtung, sofern ausreichend Kapazitäten dafür vorhanden sind.

## Die Potentiale und Herausforderungen

Das Zirkeltraining kann ein großes und breites Publikum ansprechen, indem es ihm vielfältige Zugänge zu Zukunftsthemen bietet. So kann es eine große Resonanz erzeugen und ermöglicht Zugang zu Meinungen, Haltungen und Zukunftsvorstellungen der Zielgruppe. Einmal entwickelt, kann es ggf. zur Wanderausstellung werden. Dafür erfordert es in der Entwicklung und Durchführung einen hohen Organisations- und Personalaufwand und motivierte Entwickler:innen sowie sozial kompetente und gut gebriefte Stationsbetreuer:innen.

**Quelle:** Jossin, J., Voigt, A., Godlewsky, T., Beecroft, R., Arnold, M., Bernstein, F., Messerschmidt, S., Rothfuss, D., Multhaup, S., Olshausen, I., Aweh, M., Lafratta, M. & Amrehn, U. (2023). *Toolbox für Xtopien – Neue Werkzeuge für Zukunftsgestalter:innen*. kassel university press. doi:10.17170/kobra-202309278811

**Wir danken:** Prof. Myriel Milicevic und Gilbert Wigankow vom Fachbereich Design der Fachhochschule Potsdam (FHP) sowie den beteiligten Studierenden der FHP und der Universität Kassel. Der Visionautik Akademie für die Beratung. Der Robert Bosch Stiftung für die Förderung.

**Weiteres:** Die Umsetzung von xtopischen Zirkeltrainings an mehreren Standorten beschreiben wir auf [xtopien.org/outputs](https://xtopien.org/outputs). Die Stationen eines an der FH Potsdam entwickelten Zirkeltrainings werden auf [dasendederdominanz.de](https://dasendederdominanz.de) vorgestellt.



## Entwicklung und Vorbereitung eines xtopischen Zirkeltrainings

### Was ist ein xtopisches Zirkeltraining?

Das Konzept ist vom Sport inspiriert, wo ein Zirkeltraining aus mehreren Stationen besteht, an denen man unterschiedliche Muskelgruppen und sportliche Fertigkeiten trainiert. Das xtopische Zirkeltraining besteht aus methodisch abwechslungsreichen Stationen, die i. d. R. jeweils von mehreren Personen im Vorfeld entwickelt wurden und in der Durchführung betreut werden. Jede Station ist eine Xtopie (siehe *Anleitung zum Bau einer Xtopie*) oder eine Xtopien-orientierte Übung, die Besucher:innen mithilfe einer ausgewählten, aktiv einbeziehenden Methode in unterschiedliche Zukunftsvorstellungen hineindenken und -fühlen lässt. Das xtopische Zirkeltraining trainiert sowohl bei den Entwickler:innen, als auch bei den Besucher:innen verschiedene Zukunftskompetenzen, beispielsweise

- sich verschiedene Zukünfte vorstellen zu können,
- motiviert zu sein, sich mit Zukunftsfragen zu beschäftigen,
- systemisch denken zu können und
- Ambivalenzen in Zukunftsvisionen zu erkennen und konstruktiv mit ihnen umzugehen.

### Inhaltliche Entwicklung eines xtopischen Zirkeltrainings, step by step

Die Entwicklung eines Zirkeltrainings, welches komplett aus selbstentwickelten Stationen besteht, macht Spaß und ist eine anregende Lernreise – es ist aber auch sehr aufwändig. Die Gruppe, die das Zirkeltraining entwickelt, wird sich sehr intensiv sowohl mit dem Thema als auch mit verschiedenen aktivierenden Methoden auseinandersetzen. Dafür eignen sich längere Gruppenprozesse, wie in der Bildung oder transformativen Forschung. Stelle also zunächst sicher, dass du ausreichend „wo:manpower“ und mindestens mehrere Wochen Zeit für die Vorbereitung und Entwicklung hast und überlege, welche finanziellen Ressourcen Du investieren kannst. Für die Konzeption der einzelnen Stationen kannst du optional Tools aus der *Toolbox für Xtopien* verwenden und damit den Entwicklungsprozess deutlich verkürzen (siehe Schritt 3).

### Schritt 1: Die Bauanleitung für Xtopien lesen

Da das xtopische Zirkeltraining aus mehreren kleinen Xtopien besteht, empfehlen wir dir und deiner Gruppe, euch zunächst mit der *Anleitung zum Bau einer Xtopie* vertraut zu machen.

### Schritt 2: Das Zukunftsthema für das Zirkeltraining auswählen

Das xtopische Zirkeltraining ist geeignet, ein übergreifendes und ambivalentes Zukunftsthema zu behandeln: Jede Station kann eine andere Facette des Themas in den Fokus nehmen, einen anderen Blickwinkel einnehmen oder eine andere Methode verwenden. Im Forschungsprojekt Urbane Xtopien haben wir beispielsweise gemeinsam mit Studierenden zwei Zirkeltrainings zu Mensch-Natur-Beziehungen in der Zukunft entwickelt (Abb. 1). Je nach Zweck und Kontext ist aber auch denkbar, dass unterschiedliche Zukunftsthemen innerhalb eines Zirkeltrainings angesprochen werden. *Die Anleitung zum Bau einer Xtopie* gibt Tipps, wie ihr ein Thema so ausarbeiten könnt, dass ihr das transformative Potenzial der Xtopie ausschöpft.

### Schritt 3: Das Gesamtkonzept des Zirkeltrainings entwickeln

Nach der Wahl eines übergreifenden Themas wirst du, oder ihr gemeinsam, die Zielgruppe bestimmen, die mit dem Zirkeltraining verfolgten (Bildungs-) Ziele ausformulieren, einen geeigneten Ort oder Anlass für die Durchführung (z. B. ein Straßenfest) suchen, möglicherweise Partner:innen für die Konzeption oder Durchführung gewinnen und eventuell über eine Evaluation nachdenken.

Für diese Konzeptionsphase empfehlen wir, mit dem xtopischen Sechseck zu arbeiten, wie in der *Anleitung zum Bau einer Xtopie* beschrieben. Vor der Entwicklung einzelner Stationen muss feststehen, ob die Spieldauer an jeder Station einheitlich und die Reihenfolge der Stationen festgelegt sein soll, oder ob die Stationen unabhängig voneinander bespielbar sein sollen. Die erste Variante setzt voraus, einen strukturierten Spielplan durchführen zu können und bietet sich an, wenn die Teilnehmenden vergleichbare Erfahrungen machen sollen – etwa für Forschungszwecke oder als gemeinsamer Erlebnishorizont für weiterführende Prozesse. Soll eher die Freiheit bei der Entwicklung einzelner Stationen oder bei der Auswahl der Stationen auf Seiten der späteren Besucher:innen im Vordergrund stehen, ist ein Open Space Format sinnvoller. Dann überlässt du die Reihenfolge, Stationsauswahl



und Pausen den Vorlieben der Besucher:innen und berücksichtigt damit, ähnlich wie beim Fitness-Training, unterschiedliche Kompetenz- und Motivationsniveaus besser. Ein Nachteil ist, dass sich das Interesse und die Anwesenheit von Besucher:innen selten gleichmäßig auf alle Stationen und den gesamten Zeitrahmen verteilen und sich Wartezeiten an Stationen ergeben können.

Eine weitere Entscheidung betrifft die Anzahl und die Dauer der verschiedenen Stationen. In Abhängigkeit von der erwünschten Spieldauer und allgemeiner Kapazitäten empfehlen wir etwa drei bis sieben Stationen. Je mehr Stationen durchlaufen werden, umso vielfältiger werden die Phantasieräume geöffnet. Zudem sind Menschen unterschiedlich, so dass sie sich „je nach Typ“ von unterschiedlichen Stationen, Inhalten und Methoden angesprochen fühlen. Hingegen ermöglichen länger dauernde Stationen eine tiefergehende Beschäftigung mit einem Thema.

**Schritt 4: Kleingruppen bilden**

Wir gehen davon aus, dass du wegen des hohen Aufwands das Zirkeltraining mit einer Gruppe entwickelst. Bildet daher zunächst Kleingruppen, die jeweils eine Station gemeinsam entwickeln. Hier empfiehlt sich etwa ein „Markt der Möglichkeiten“, auf dem alle ihre Konzeptideen einer Zirkelstation (Thema, Methode) vorstellen und dann aufgrund passender Interessen in Kleingruppen zusammenfinden.

**Schritt 5: Einzelne Stationen entwerfen**

Für die einzelnen Stationen sind verschiedene Methoden denkbar – beispielsweise interaktive Theater-Formen und Rollenspiele, Serious Games oder Installationen mit Diskussionsanlässen. Sie können sich an Einzelpersonen oder an kleine Gruppen richten. Insgesamt ist wichtig, vorab zu planen, wie die einzelnen Stationen betreut werden können: Gibt es jeweils eine „Spilleitung“ oder Ansprechpartner:in? Wir würden dies empfehlen. Aus unserer Erfahrung sind zudem Stationen, die unterschiedliche Sinne ansprechen, besonders beliebt. Diskursive Elemente, also die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion, sind nicht an jeder Station ein Muss, bieten sich aber in vielen Fällen an, da sie die Reflexion über ein Thema erleichtern. Ein Give-away kann dabei helfen, später weiter über eine Station oder das gesamte Zirkeltraining nachzudenken. Optimal sind Stationen, die sich in verschiedenen Varianten und Schwierigkeitsstufen spielen lassen (z. B. für Kinder und Erwachsene).

Die *Toolbox für Xtopien* bietet zwei Tools zum Thema Mensch-Natur-Beziehungen an, die jeweils eine betreute Station darstellen können (*PerspektIERwechsel* und *Cohabitat*). Die *Gedankenreise* in die Zukunft kann eine länger dauernde Station sein, die zu vielen Zukunftsthemen passt oder die du – wenn du sie selbst textlich anpasst und neu aufnimmst – mit überschaubarem Aufwand verkürzen oder auf ein bestimmtes Thema beziehen kannst. Ähnliches gilt für das *Spielraum-Xperiment*, das wir zum Visionieren von spielerischen Freiräumen in der Zukunft

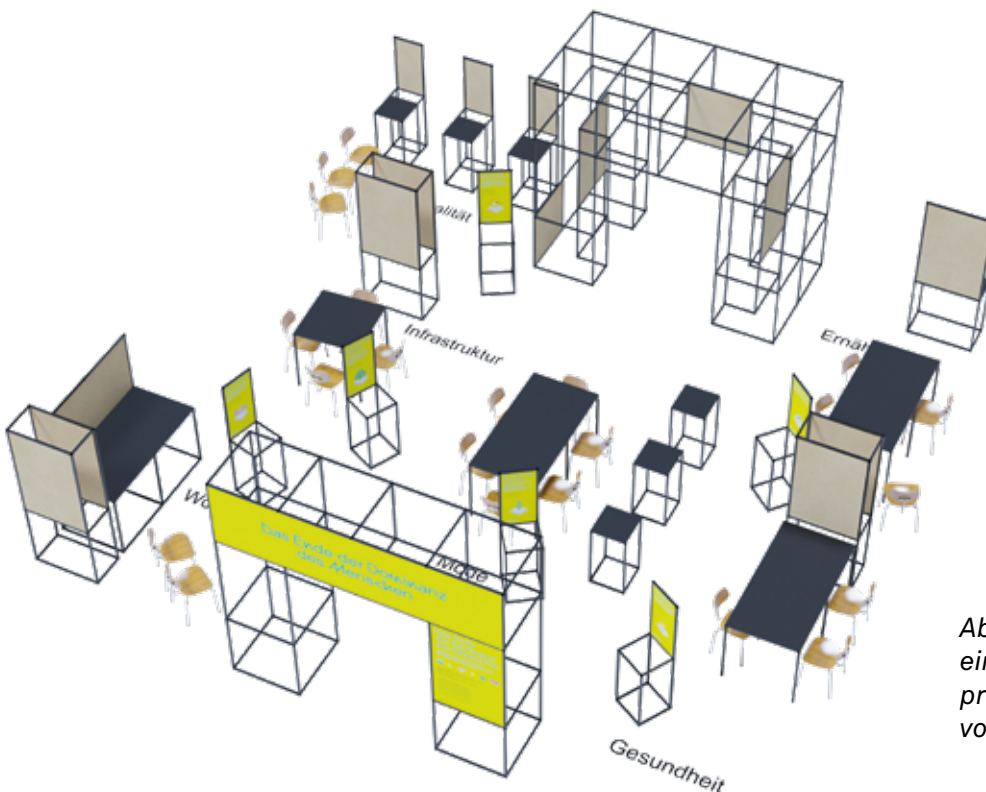


Abbildung 1: Beispielhafte Ansicht eines Zirkeltrainings im Forschungsprojekt „Urbane Xtopien“. Rendering von Gilbert Wigankow, FH Potsdam.





entwickelt haben und das sich leicht auf einen bestimmten Freiraum-Typ oder auf andere Räume anpassen lässt. *Die Installation zum vernetzten Denken und die Moodboards als Türöffner* sind inhaltsunabhängig und stellen geeignete Formate für Stationen dar, die mit Inhalten gefüllt und gebaut bzw. zusammengestellt werden müssen.

Egal, welche Methoden ihr für einzelne Stationen wählt: Erstellt Requisiten und jegliches Zubehör zunächst als einfache Prototypen ohne großen Materialaufwand. So könnt ihr die Stationen testen und verfeinern, ohne zu früh wertvolle Ressourcen zu verschwenden. Beachtet beim Finalisieren, dass das Design der Stationen einladend ist und zu eurer Message passt; nutzt natürliche und ressourcenschonende Materialien.

## Schritt 6: Die Stationen testen und finalisieren

Keine Xtopie sitzt auf Antrieb! Stellt euch daher Prototypen der Stationen gegenseitig vor und testet oder „spielt“ sie, um Feedback zu geben, gemeinsam die Ideen weiterzuentwickeln, einzelne Stationen aufeinander abzustimmen und sie im Anschluss zu verbessern. Wiederholt diesen Prozess eventuell mehrmals und ladet möglichst auch Gäste ein; ein Blick von außen kann sehr hilfreich sein. Achtet beim Testen besonders darauf, ob die Stationen sowohl im Einzelnen als auch als Gesamtkonzept a) für die Zielgruppe verständlich sind, b) in der Durchführung funktionieren, c) eure Bildungsziele erfüllen und d) keine unerwünschten Effekte haben. Dabei ist uns eine Sache besonders wichtig: Ganz im Sinne der Xtopie können die einzelnen Stationen utopische, dystopische und vor allem ambivalente Aspekte der Zukunft thematisieren. Bei negativen Zukunftsszenarien sollten Teilnehmer:innen jedoch unbedingt die Möglichkeit haben, eigene Handlungsoptionen zu erschließen, die negativen Szenarien entgegenwirken oder eine konstruktive Bewältigung fördern können. Dies kann direkt an der jeweiligen Station oder – bei einem strukturierten Ablauf – auch an einer nachfolgenden Station passieren. Sorgt insgesamt dafür, dass die Besucher:innen das Zirkeltraining angeregt, inspiriert und möglichst auch ermutigt verlassen können. Wenn diese vier Kriterien erfüllt sind, könnt ihr die Requisiten und das Zubehör für eure Stationen finalisieren und produzieren.

## Schritt 7: Die „Klammer“ des Zirkeltrainings gestalten

Ein verbindendes, ansprechendes Design aller Stationen gibt den Besucher:innen Orientierung, stärkt

ihre Erlebnisqualität und kann auch thematisch relevante Assoziationen wecken. Ein designierter Startpunkt als „Eingang“ zum Zirkeltraining kann räumliche Orientierung schaffen und ins Thema einführen. Zusätzliche Plakate an jeder Station helfen, den jeweiligen Fokus schneller zu erfassen (z. B. mit anregenden Fragen wie „Was wäre wenn...?“). Achtet auf einfache Sprache – insbesondere bei einer breiten Zielgruppe. Eine Stempelkarte, die an jeder durchlaufenen Station abgestempelt wird, kann die Orientierung erleichtern und die Motivation erhöhen, alle Stationen auszuprobieren. Eine Check-out Station ermöglicht, einen gedanklichen Abschluss zu gestalten, Feedback von Teilnehmer:innen zur Evaluation einzufangen oder Raum für Diskussion anzubieten.

## Das Zirkeltraining vorbereiten

### Den Ort und Zeitpunkt der Präsentation wählen

Das Format des Zirkeltrainings funktioniert am besten im Rahmen größerer Veranstaltungen wie Stadt- oder Schulfeste, Festivals oder Veranstaltungen in kulturellen Einrichtungen. Hier hast du die Chance, ein breiteres Publikum zu gewinnen. Menschen „von der Straße weg“ für eine intensive Teilnahme an einem singulären Event zu gewinnen ist schwierig – insbesondere bei unplanbaren Faktoren wie ungünstigem Wetter.

### Der Aufbau

Die Stationen sollten mit einem Mindestabstand von mehreren Metern aufgebaut werden, um sich nicht kommunikativ zu stören. Markierungen am Boden (Neon-Klebeband o. ä.) oder andere Verbindungen können den Zusammenhang der Stationen und ggf. die empfohlene Richtung verdeutlichen.

### Die Betreuer:innen planen und briefen

Optimalerweise empfangen Ansprechpartner:innen an einem Startpunkt die Besucher:innen. Sie und die Stationsbetreuer:innen sollten sozial aufgeschlossen sein und Freude an der Kommunikation mit Besucher:innen haben. Alle brauchen ein gutes Briefing, insbesondere diejenigen, die die Stationen nicht selbst entwickelt haben. Es ist wichtig, sie darauf vorzubereiten, wertschätzend auf Kritik zu reagieren und ggf. mit intensiven emotionalen Reaktionen umzugehen. Das in dieser Hinsicht kompetenteste Teammitglied betreut am besten die Check-out Station.

Wir wünschen euch viel Freude und Erfolg beim Entwickeln eures Zirkeltrainings!



**Umsetzungsbeispiel: Ein xtopisches Zirkeltraining am Staatstheater Kassel**

In Lehrveranstaltungen an der Uni Kassel und der FH Potsdam haben wir gemeinsam mit den Studierenden zwei xtopische Zirkeltrainings zum „Ende der Dominanz des Menschen über andere Lebewesen“ entwickelt. Sie bestanden aus fünf bzw. sechs Stationen. Nach mehreren Präsentationen im jeweiligen Kursverbund waren wir im Rahmen der Veranstaltung „Grüne Utopien oder Weltuntergang“ am Staatstheater Kassel zu Gast, wo vier Stationen aus beiden Kursen beteiligt waren. Die Resonanz war sehr positiv, das Zirkeltraining wurde im Nachgang weiter nachgefragt.



Fotos: Stella Hood